

FeuerTRUTZ Brandschutzkongress 2018

Kongresszug 1 (Block D) – Brandschutzplanung

14:00 Uhr

Das perfekte Brandschutzkonzept – die schutzzielorientierte Bewertung von Abweichungen und Erleichterungen

von Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran

Den Bauordnungen der Länder wird oft nachgesagt, sehr starre Regelungswerke zu sein. Tatsächlich zeigen diese zunächst, abhängig von Gebäudeklassen, stringente Standard-Brandschutzkonzepte auf. Darüber hinaus wird aber die Möglichkeit eingeräumt, Abweichungen zu beantragen. Somit eröffnet der Gesetzgeber sogar ein weites Feld an Möglichkeiten, schutzzielorientierte Brandschutzkonzepte zu gestalten.

Hierzu sind jedoch einige „Spielregeln“ zu beachten. Darüber hinaus muss die Bauaufsichtsbehörde oder, in Bayern alternativ auch der Prüfsachverständige für Brandschutz, argumentativ davon überzeugt werden, dass das gewünschte Alternativkonzept gleichermaßen ein vertretbares Schutzniveau erfüllt.

Der Vortrag zeigt, auch anhand von Beispielen, die Arten von Abweichungen, die Vorgehensweise zur Beantragung von Abweichungen und den Weg zu einer schlüssigen, schutzzielorientierten Argumentationskette auf.

14:30 Uhr

Neuerungen beim Brandschutz von Kabelanlagen – Europa lässt grüßen

von Dipl.-Ing. Karl-Olaf Kaiser

Seit dem 01.07.2017 müssen Starkstromkabel und -leitungen, Steuer- und Kommunikationskabel – Kabel und Leitungen für allgemeine Anwendungen in Bauwerken in Bezug auf die Anforderungen an das Brandverhalten mit einer CE-Kennzeichnung u.a. in Deutschland in Verkehr gebracht werden. Wieder sind Europa und Deutschland im Bauproduktenrecht näher zusammengerückt. Diese vermeintlich unspektakuläre Neuigkeit hat jedoch in der Praxis direkte Rückkoppelungen auf die gebäudetechnische Planung. U.a. in der Entwurfsplanung auf die zu budgetierenden Kosten von Kabeln, in der Vergabe auf die Angabe der Leistungsklassen von elektrischen Leitungen und schlussendlich für die Objektüberwachung und privatrechtliche Abnahme. Die Ersteller von Brandschutzkonzepten sollten daher im Sinne der Bauherrschaft in den bauantragsrelevanten Dokumenten brandschutztechnische Angaben zum Brandverhalten dieser elektrischen Leitungen machen – insbesondere weil hierzu keine definierten öffentlich-rechtlichen Auflagen existieren aber die entsprechenden Anfragen der Fachplaner trotzdem auftauchen. Dem Risiko von vermeidbaren Mehrkosten, unklaren Qualitäten und „Angstzuschlägen von Fachplanern in der Vergabe“ kann so vorgebeugt werden.

Im Rahmen des Vortrags werden Brandschutzplaner und Objektüberwachende des Brandschutzes die Hintergründe für die zwingend erforderliche CE-Kennzeichnung erläutert. Der Konflikt zwischen Forderungen des („privatrechtlichen“) Bauproduktenrechts und fehlenden Konkretisierungen des öffentlichen Baurechts wird dargestellt. Daneben werden Lösungsvorschläge für die Ersteller von Brandschutzkonzepten gegeben.